



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

533 (15.11.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137162)

General-Anzeiger



(Bödische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Leitung: Hermann
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker: Bureau (Un-
nahme) Deutsches 843
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pf.
Inserate:
Die Colonnade-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 533.

Freitag, 15. November 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. November 1907.

Die Kaiserin bei den Deutschen Londons.

Bei dem Besuche des deutschen Krankenhauses in Begleitung von Lady Alice Stanley, Lord Acton, der Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodorski und dem Kammerherrn von dem Knebeck wurde die Kaiserin von 500 bis 600 deutschen Schülern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurraufen begrüßt. In dem Krankenhause wurde die Kaiserin von den Herren v. Schröder, Dr. Johannes und a. Stumm, den verschiedenen Mitgliedern der Hausverwaltung, den Herren Julius Bernher, Hermann Weber, Seligmann und v. Siemens, empfangen. Darauf ging die Kaiserin unter Leitung der Vorsteherin, Schwester Elise, durch die mit Blumen geschmückte Säle. Die Kaiserin sprach fast mit jedem Kranken, verteilte bei einigen längere Zeit und erkundigte sich eingehend nach ihrem Befinden. Nach der Rückkehr in die Empfangshalle sprach v. Schröder in seinem und seiner Kollegen Namen den Dank für die hohe Ehre des Besuches der Kaiserin aus, welcher sie zu weiteren Anstrengungen anregen würde, den Kranken und Armen ihre Bürde zu erleichtern. Darauf überreichte er der Kaiserin ein Bukett. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und nahm eine Kopie der Berichte des Krankenhauses in einem besonderen Einband entgegen. Für den Fonds des Krankenhauses spendete die Kaiserin 1000 Mark. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Beim Verlassen des Hauses sangen die draußen aufgestellten Schulkinder „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf die Kaiserin zum großen Entzücken der Kinder veranlaßt, und mit den Lehrern und einigen Kindern freundliche Worte wechselte.

Im deutschen Lehrerinnenheim wurde die Kaiserin von den Herren Bernher und Edgar Speyer und deren Damen empfangen. In ihrer Antwort auf die Dankesworte für ihren Besuch sprach die Kaiserin ihre Freunde aus über die Treue, die der Verein dem Vaterlande bewahrt.

Eine Erklärung des Bundes vaterländischer Arbeitervereine.

Der Bund vaterländischer Arbeitervereine hat am 2. und 3. November auf einer Vorstandssitzung in Gera eine Erklärung angenommen, die in der neuesten Nummer des Wochenblattes „Deutsche Treue“ veröffentlicht wird. In der Erklärung heißt es:

Da dauernd gegen den Bund vaterländischer Arbeitervereine, und zwar mit der Absicht, seine Bestrebungen zu beschwächen, der Versuch erhoben wird, ein „gelbes Gewerkschaften“, sei sogar in der Absicht gegründet, eine Restriktion solcher Gewerkschaften zu bilden, erklären wir folgendes: Im Bunde vaterländischer Arbeitervereine befindet sich nicht ein einziger

Verein, der sich selbst zu den gelben Gewerkschaften rechnet und deren Berechtigung gäbe, ihn zu diesen Gewerkschaften zu zählen; auch ist nicht ein einziger Verein im Bunde vertreten, der seine Mitgliedschaft auf einen bestimmten Betrieb beschränkt. Es ist zu bedauern, daß überhaupt der Ausdruck „gelbe Gewerkschaften“ von irgendeiner Seite als guttunend entgegengenommen wurde und Vereine sich selbst in dieser Weise bezeichnen, da die sich daraus ergebende Bezeichnung auf die Verhältnisse in Frankreich verweisend gewirkt hat. Wir erachten es als eine selbstverständliche Pflicht für den einzelnen Arbeiter wie für Arbeitervereine, an dem gesellschaftlich geschädlichsten Vereinigungs- und Ausstandsrecht festzuhalten. Wenn Unternehmer oder andere bürgerliche Freunde der Sache die Gründung von Arbeitervereinen anregen, unterstützen und den gegründeten Vereinen freundlich beratend zur Seite stehen, so erkennen wir darin kein Angehen einer gelben Gewerkschaft, vielmehr kann damit ein berechtigter Ausblick zwischen den beiden wichtigen Parteien unseres Volkswirtschafts in die Erscheinung treten. Selbstverständlich ist die Voraussetzung für die Zugehörigkeit zum Bunde, daß bei der Gründung und dem späteren Verhalten aus der Seite eines Mannes vermieden werde. Auch erachten wir es nicht gegen die Freiheit des Arbeiters verstoßend, wenn durch Unternehmer oder durch andere Kreise Wohl abzurichtende Vorschläge für Arbeitervereine getroffen oder bestehende Äußerungen dieser Art unterstützt werden. Auch hat es mit der Freiheit des Arbeiters nichts zu tun, wenn Vereine zur Voraussetzung der Mitgliedschaft haben, daß die Mitglieder keinem anderen wirtschaftlichen und politischen Arbeiterverein angehören dürfen. Damit ist der Wille zum Eintritt und Austritt in keiner Weise beeinträchtigt. Tatsächlich wird diese Vorsicht auch von allen bestehenden Arbeiterorganisationen gebilligt, wie das Besondere zur Treue gegen Arbeiter und Reich für Mitglieder unserer Bundesvereine auch ohne besondere Berücksichtigung ganz selbstverständlich ist. Die Gründung von Arbeitervereinen für besondere Werke halten wir nicht für notwendig, doch kann sie durch örtliche Verhältnisse gerechtfertigt sein. Auch wird durch sozialdemokratischen Terrorismus die Befreiung einzelner Betriebe mit nichtsozialdemokratischen Arbeitern oft geradezu erzwungen, und die Geschicklichkeit des Bundes wird mit geeigneten Betrieben dazugehörige Vereinbarungen zu treffen haben. In solchen Fällen ist ein Verein oft gar nicht zu umgehen.

Um Aufnahme im Bunde zu finden, ist notwendig, daß der betreffende Arbeiterverein 1. nur Arbeiter als Mitglieder aufnehmen und für ansehnliche Mitglieder nicht die Zahl und Stimme im Bundesangelegenheiten beschränkt, 2. keine realen Zwang bei Aufnahme und Austritt der Mitglieder duldet und daß der Verein innerlich bindende Bestimmungen den Interessen gegenüber für den Fall eines Ausstandes eingehet, 3. in Fragen des Vereinigungsrechts, des Lohn- und Arbeitsverhältnisses frei steht. Erwarte wird keiner der Bundesvereine entsprechende Treue zu Arbeit und Reich, Bekämpfung des Organismus zur politischen und wirtschaftlichen Sozialdemokratie, Verwerfung von Klassenkampf, jeder Wille, unter Verwertung intelligenter Kräfte, mit den Arbeitnehmern in Frieden zu leben, und nach Möglichkeit in Frieden zu bleiben und zu diesem Zwecke in geeigneten Fällen die Vermittlung des Bundesverbandes in Anspruch zu nehmen. Wo diese Bedingungen vorhanden sind, und die Anerkennung der Bundesvereine erfolgt, gibt es keine anderen Gründe, einen nachstehenden Verein die Mitgliedschaft zu verweigern.

Walfischbai und Caprivi-Zipfel.

Der Eintausch der Walfischbai gegen den Caprivi-Zipfel ist — so wird aus kolonialen Kreisen geschrieben — eine Seesackfrage, die von Zeit zu Zeit auftaucht, namentlich dann,

wenn politische Verabredungen im allgemeinen zwischen Deutschland und England in der Luft liegen. Bezüglich der Walfischbai ist es richtig, daß sie für England ein absolut unnützes, nur Kosten verursachendes Besitztum ist, während sie in Deutschlands Händen ein wertvoller Besitz wäre. Sie ist einer Reidemauer zu vergleichen, die jemand aufführt, um den Nachbarn zu genieren. England behält die Walfischbai zweifellos aus dem Grunde, um gegen Deutschland ein Kompensationsobjekt in Händen zu behalten, für das es andere Vorteile eintauschen will. In diesem Sinne haben englische Spekulanten schon lange den Caprivi-Zipfel in das Auge gefaßt, der für Deutschland jederzeit herangezogen werden würde, um ihm einen Verlehrsweg zu eröffnen, bei dem es sich eher herausgestellt hat, daß er ein bergmännisch außerordentlich ausichtsreiches Gebiet umfaßt. Die deutsche Kolonialverwaltung hat aus diesem Grunde den ganzen Zipfel bereits als Reservat erklärt. Die Kolonialverwaltung kann aus diesem Grunde nicht daran denken, dieses Gebiet aufzugeben und würde sicher eher auf den Vorteil verzichten, den die Walfischbai bietet. Doch im Laufe der Zeiten andere Kompensationsobjekte gefunden werden können als gerade der Caprivi-Zipfel, ist in hohem Grade wahrscheinlich. Bei Eröffnung der Angolafrage und der Erörterung der Kongoabgabe, bei der Deutsch-Südwest in Frage kommt, wird vielleicht von der Walfischbai die Rede sein können; beides sind für England aktuelle Angelegenheiten, für Deutschland ist die Sache eben keineswegs dringend. Es kann ein englisches Angebot ruhig abwarten. Daß der Caprivi-Zipfel nicht feil ist, darüber wird in englischen Regierungskreisen wohl kein Zweifel bestehen. Die Konklusion eines derartigen Tausches kann daher in ihrer letzten Entscheidungsbildung ebenso gut von solchen ausgehen, die den Tausch fürchten, als von solchen, die ihn hoffen; das Scheitern wird beide nicht zu berühren.

Die Enghlisia und das Placet.

Aus geistlichen Kreisen jenseit man der „Münch. Allg. Zeitung“:

Die Erhaltung des landesherrlichen Placetes ist die päpstliche Enghlisia gegen die Modernisten hat ein Souverän und Placet in Placetwalde herübergerufen, das immer zur Reue kommen will. Die Sache liegt aber doch sehr einfach. Der Herr Erzbischof von München hat wohl aus der Enghlisia klar und deutlich ersehen, daß ihr durch die amtliche Position nicht bloß pro foro interno, sondern mit Rücksicht auf den zweiten Teil vor allem auch pro foro externo — und hierin liegt im Interesse der öffentlichen kirchlichen Autorität der Schwerepunkt, da der Staat die öffentlichen Lehrer der Kirche anstellt und bezahlt — Geltung verschafft werden soll. Die Verpflichtung der Enghlisia pro foro interno tritt ja sofort ein, wie auch die angekündigte Straffentzwei. Um aber eine Wirkung pro foro externo herbeizuführen, bedarf der Bischof des weltlichen Armes, dessen eben) noch wie zur Zeit der Konstitution. Soll aber der Staat seinen Arm zur Durchführung der Enghlisia in ihrem zweiten Teile pro foro externo leihen, so ist es doch billig und recht, daß ihm die Enghlisia in ihrem ganzen Horizont offiziell vorgelegt wird. Mit einem derartigen Verlangen nach sich der Staat noch kein Urteil über die kirchliche Lehre an, noch verbietet er die Verlesung derselben, und verbietet deren Verlesung,

Versunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Solt.
Von Anna Wolke.

(Katholik verboten.)

12) (Fortsetzung.)
„Würde Dir wohl auch schlimm gehen, mein Jung, wenn ich nicht sorgen wollte,“ brummte Kressen Jürgens und schürzte mitleidig zur Tür hinaus.
„Habt Ihr geglaubt?“ fragte der Schiffer und sein offenes, breites Antlitz mit den hartlosen Lippen wurde plötzlich ernst und streng. Er nahm den großen, hellen Schifferhut von der erdhichten Stirn, dann loderte er das lose um den Hals geschlungene blaue Tuch unter dem breiten Hemdkragen.
„Nein Jenz,“ gab Merret mit halber Stimme zurück, „nicht geglaubt. Die Mutter kann eben immer noch nicht den rechten Ton finden.“
„Du Merret,“ sagte Jenz Jürgens, während er mit schweren Schritten in den hohen Wasserstufen durch die Stube schritt, „wie Du.“
Merret hatte das Kind zur Erde gleiten lassen, das mit klugen Augen vom Vater zur Mutter schaute. Sie trat jetzt dicht an Jenz Jürgens heran.
„Sieh mich an, Jürgens,“ sagte sie fast hart, „und dann sage mir, Auge in Auge: war ich Dir nicht immer ein treues Weib? Hast Du zu klagen über mich? Habe ich eine meiner Pflichten vernachlässigt? War ich nicht nachsichtig gegen die alte Frau dort, die mir oft das Leben zu Qual, ja zur Hölle machte, mit der ich Geduld hatte, weil sie Deine Mutter war, Jenz?“
Er nickte stumm und streich mit seiner braunen, arbeitsharten Hand begütigend über Merrets blonden Scheitel.
„Still doch Kindling,“ meinte er unsicher, „ich weiß ja, wie die Alte ist, aber Du Merret, Du bist auch eine andere ge-“

worden, seit der Helhoog hier unseren Hof geseht.“ Sie nickte still. „Ja Jenz,“ fuhr sie nach einer kleinen Pause fort, „der Helhoog führt nicht umsonst seinen Namen, er hat mir alle Lebensfreude, alle Kraft genommen.“
„Könnte ich doch den Keel erwürgen,“ rief Jenz und hob drohend die Faust. Merret lächelte, ein leichtes, fast weiches Lächeln.
„Was tut er Dir, was tut er uns? Nichts, Jenz! Er wohnt neben unserem Haus und wir leben einander laum. Er hat weder Dich noch mich, noch eines der Unrigen durch ein Wort gekränkt. Er ist nur da, immer da, nie geht er fort, immer ist er dabei, immer lauft hier sein Schatten.“
„Und das erträgt Du nicht, Merret, Du gehst daran zu Grunde,“ höhnte der Schiffer gequält, „ich weiß es. Alles was ich habe, macht ich dem Helhooger geben, könnte ich auch frei machen von seiner Nähe. Könnten wir doch den Hof verkaufen, und fortziehen nach einem anderen Teile der Insel, da würdest Du wieder lachen und fröhlich sein, aber hier erstickt der Helhoog alle Freude.“
„Es wäre alles umsonst, Jenz. Der Helhooger würde und nachziehen — er baut uns einmal seine Hütte an der untern, das ist Schicksal, Jenz.“
„Was heißt Schicksal,“ brauste Jenz auf, „soll ich da stille sitzen und zusehen wie mein Weib zu Grunde geht um so einen verrückten Kerl wie Dille! Sollen? Habe ich Dich vielleicht fortgenommen? Nein, er war es, der Dich übernahm.“
Merret zuckte unter den Worten ihres Mannes wie unter einem Peitschenhieb ankommen. „Doch das doch, Jenz,“ bat sie, „es ist wahr, daß ich Dille's Stöben die Treue brach, aber erst dann, als ich glaubte, daß er mich vergesse. Du weihst, Jenz, daß ich Dir damals, als Du mich freitest, gesagt wie es um mich stand und ich rechne es Dir an, daß Du so viel Rücksicht, so viel Geduld und so viele Liebe für mich gehabt hast. Ich möchte, wir sind Freunde geworden Jenz Jürgens, in den Jahren unserer Ehe, Freunde, die sich alles sagen können, das oft mehr

wert ist, als die Liebe, die gerrint wie der Schnee im März. Du wenn ich müde wurde auf dem Weg, der mir so fern, vor dem ich standerte, hast Du mich treulich geführt. Jenz Jürgens, Du gabst mir Dein Vertrauen und das galt mir nicht als Liebe, deren Placet mir bald erlosch. Aber jetzt, Jenz, ist es mir oft, als wäre Dein Vertrauen im Entschwinden als wären die bösen Einflüsterungen der alten Frau eine Stille in Deiner Brust. Noch ist es ja möglich, daß die Du ihren Worten gewährst, aber bald, Jenz Jürgens, werden die Wurzeln schlagen und dann ist unter Glück und all unser Frieden dahin.“
Der Schiffer sah mit unruhigen Augen auf seine Frau die ganz so fremd und hoch vor ihm stand. „Merret,“ sagte er leise, ein halb verlegenes Lächeln um die breiten Lippen, indem er die Kronen Hände ineinander wand: „Du bist so klug und kannst so schön reden, daß ich Du wohl alles in der Position gelernt, wo Du auch unsere Sprache, unsere Sitten — und unter Denken verlernt hast, wie die Mutter meint, aber ach, Merret, das weihst ich, betrüben wirst Du mich nie und darum bin ich auch ganz ruhig über den Helhooger. Mag er einen Kohl ruhig bei dem untern bauen, mögen seine Kammern bei den untern weiden, er selbst wird auch fremd bleiben. Und wenn Gott der Herr Zeit gibt, kann werden wir uns daran gebauen und seine Nähe gar nicht empfinden. Du mußt versuchen, da über hinweg zu kommen, Merret, Du mußt, schon um des Jenz willen, wenn Du es manneulichen nicht kannst.“
Die Stimme des breitschultrigen Mannes zitterte merklich. Merret schmeigte mit weichen Lächeln ihre hohe Gestalt, die ihm so leicht überropte, an seine Brust. „Ihr blondes Haupt lehnte ich gegen seine Schulter. „Du Mutter,“ sagte sie leise, „gib mir Deine Dank, von ihr geht Kraft aus und Halt und Stärke, wo es so dunkel um mich ist, so tief dunkel.“
Jenz Jürgens sah nicht ohne Beiraten in Merrets Antlitz. Das Lächeln ließ ihm und dem Knaben zu. Da nahm er den kleinen Ost leuchtend empor der ungebändig fragte: „Hat Dabbing dem Döfchen nicht mitbestimmt?“

tung pro foro interno, selbst wenn er das Blatt nicht erteilt, d. h. wenn er seine Macht zur Durchführung der infolge der Nichtannahme der herr. Lehre für den einzelnen eintretenden Straftatbestand nicht hergeben könnte. Das geht doch klar und deutlich aus der Erklärung des Herrn Kultusministers hervor, mit der man sich hätte zufrieden geben sollen. Die ersten drei Jahrhunderte lang stand der Kirche zur Unterdrückung der Verleumdung der weltliche Arm nicht zu Gebote. Die Wahrheit allein hat damals über die Gegner gepöbel, und so wird es auch in Zukunft bleiben. Die Religion muß frei und ohne Zwang sein. Veritas liberabit vos.

Prämien für den Verzicht auf das Koalitionsrecht.

Die „Weltbürger Zeitung“ teilt kürzlich mit: Nachstehende Bekanntmachung ist im Eisenwerk Krämmer (St. Ingbert) angehängt:

Gemeinsamer Kartoffelbezug.

Wie im vorigen Jahre beschloß das Werk auch in diesem Jahre, einen größeren Posten Kartoffeln anzukaufen. Die Aufgabe erfolgt zum Selbstkostenpreis für die nicht der christlichen Gewerkschaft angehörigen Arbeiter. Meldungen werden bis Mittwoch, 2. Oktober, entgegengenommen.

Wahrscheinlich, schreibt die „Soziale Praxis“, haben die organisierten Arbeiter es verstanden, durch ihren gewerkschaftlichen Zusammenschluß so viel bessere Wohnbedingungen zu erringen, daß sie auf den billigen Kartoffelbezug durch die Werkleitung nicht mehr angewiesen sind.

Deutsches Reich.

(Die Novelle zum Flottengesetz.) Der Bundesrat genehmigte die Novelle zum Flottengesetz. Derselbe enthält die Herabsetzung der Erfahrungszeit der Intendanten von 25 auf 20 Jahre. Die Begründung deckt sich mit den in der Presse bereits gemachten Angaben.

(Militärisches.) Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, nach welcher eine Anzahl Gefechte und Kriegsjahre der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika-Kamerun aus den Jahren 1905 und 1906 für die Pensionierung der Offiziere und Sanitätsbeamten und für die Verjüngung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen als Kriegsjahre gelten sollen, wofür den Befestigten ein, eventuell zwei Kriegsjahre in Anrechnung zu bringen sind.

(Jubiläumfeier der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.) In der am 5. Dezember in Frankfurt a. M. stattfindenden Festversammlung, bei welcher, wie bereits gemeldet, auch Staatssekretär Dernburg sprechen wird, wird Ober-Admiralitätsrat Professor Doktor Koebner einen Vortrag halten über die „koloniale Entwicklung“ in den letzten 25 Jahren.

(Der Deutsche Tabakverein) beruft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 24. November nach Berlin, die sich in erster Linie mit dem Buch „Die deutsche Tabaksteuerfrage“ von Dr. Julius Wigner beschäftigen soll, ferner wird ein Bericht über „Die Weiterführung der Sozialpolitik im Deutschen Reich“ erbracht werden.

(Die Würzburger Ergebenheitskundgebung.) Wie der „Bürg. General-Anz.“ meldet, haben mehrere Mitglieder der theologischen Fakultät die Unterzeichnung der mehrfach erwähnten Bittensadressen an Bischof Dr. v. Schörrer abgelehnt.

(Sozialdemokratischer Parteitag für Preußen.) Der weite preussische Parteitag der sozialdemokratischen Partei findet am Donnerstag, den 21. November in Berlin in den Räumen des Gewerkschaftshauses statt. Als Tagesordnung und Referenten sind vorgeschlagen: 1. Die Organisation in Preußen (Rechtsanwalt Dase-Königsberg). 2. Die diesjährige Tätigkeit des preussischen Landtages und die Wahlrechtsfrage in Preußen (Wider-Riel). 3. Die Landtagswahlen 1908 (Dr. Leo Frank-Berlin). 4. Die Lage der Staatsarbeiter in Preußen (Reichstagsabgeordneter Ziegen). 5. Selbstverwaltung und Gemeinde (Stadtratsmitglied Paul Hirsch-Schorlendorfer).

(Das Brautwein-Monopol.) Eine Verammlung der schlesischen und polnischen Mitglieder des Verbandes der deutschen Spiritus- und Spirituosen-Interessenten leitete nach Antröben der Abgeordneten Deermann, Gothein und Schulz-Berlin eine energische Protestresolution gegen das geplante Brautwein-Monopol. Es wird ferner dessen eventuelle eine rationelle Reform der gesamten Brautweinsteuerverordnung gefordert, insbesondere die Abschaffung der Kontingentverpflichtung.

„So, mein Kind, Wuscheln und Steinhäfen und eine Quacke.“ „Eine Quacke!“ lachte der Kleine. „Kuckling, Olfen kriegt viele Quacken!“

„Kommt zum Essen,“ rief Juleus' junge Stimme in die Stube. „We's Baat leht loeben heim.“

Wie war der junge Bruder von Jens, der ein Schiffer und Bauer wie er, im Dülboog wohnte. Er und Juleus sollten ein Paar werden.

Durch die breiten Fenster der Ektube des Dülboog brach es die Sonne. Sie lagte über den großen Hügel mit den wüchenden Hingerräten, sie illuminierte mit zuckenden Lichtern in den Glasfenstern der verhöhrtesten Schänke mit den bunten Tischen und Telleren und sie mochte sich in ihrer goldenen Widerspieleheit auf der Hängelbellebung der Hände. In dieser Dichtfülle sah auch Kerret so, daß sie oft gedankel die Augen schließen mochte. Ihre Wimpern lösten dann wie Seide auf der weiche geröteten Wangen.

Jens' Dargens mischte sich schmunzelnd die Lippen. In seinem gelunden, gutmütigen Gesicht, welches der blonde Vollbart wie ein Kreuz umgab, lag etwas wie Stolz, als er auf Kerret blickte, die in der ihr eigenen ruhigen und gräßlichen Weise ihrem Jungen Meisch schmit, der auf einem hohen Vorderfüßchen ihr zu Seite sah.

Mit mürrischem Gesicht sah Mutter Kressen zur anderen Seite des Kindes. Sie sah mit einem großen Hinnickel, den sie sich fast ganz in den Mund schab, ohne aufzusehen. Sie mochte die neuen, modischen Gewandarbeiten, die Kerret im Dülboog eingeführt, nicht leiden. Es war nicht Sitte, daß Jünger Kressen, und noch anderer, war doch Jens' Jüngens in ihren Augen nicht, so nobel preisen, als wären sie Kinder. Wenn Mutter Kressen hatte keinen Teil daran. Sie brante auch keine Gewichte wie Jens' Jüngens, der doch vordem gar keine ge'ernt. Mutter Kressen gebrauchte die teallgebe, große Schürze, die

Rusland.

* Frankreich. (Die Spionageaffäre Illmo.) Ueber das Verhältniß des verhafteten Schiffbauers Illmo werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Untersuchungsrichter Legoyr setzte Illmo zu Beginn des heute stattgefundenen Verhörs das Original einer in London an den Agenten einer ausländischen Macht gerichteten Depesche. Auf diesem mit verheißener Handchrift geschriebenen Telegramm befindet sich die durchaus unverständliche Unterfertigung Illmo's. Illmo gestand, nicht geheimhelt, daß er die Depesche tatsächlich geschrieben und abgeschickt habe. Ursprünglich war diese Depesche weder mit einer Unterfertigung, noch mit einer Absenderadresse versehen; in dem Augenblicke, als Illmo die Depesche am Schalter aufgeben wollte, änderte er ein Wort an derselben und beifügte sodann vorchriftsmäßig die Vornahme der Korrektor mit seiner gewöhnlichen Unterfertigung. Am weiteren Verlaufe des Verhörs gestand Illmo, daß er sich im August dieses Jahres nach Brüssel begeben habe, um dieselbst mit dem Agenten einer fremden Macht wegen Verkauf der von ihm entwickelten Schriftstücke zu verhandeln. Er habe die Summe von 350 000 Francs verlangt. Die Verhandlungen geschlugen sich jedoch, so die fremde Macht den Preis zu hoch gefunden habe.

* Großbritannien. (Sir Campbell-Bannerman) befindet sich außer Lebensgefahr. Man hofft, er wird heute nach London zurückkehren können. Der für heute festgesetzte Kabinettsrat ist vertagt.

* Rußland. (Reichsduma.) Zum Präsidenten wurde Nikolai Ulgejewitsch Gromjakow (Oktobrist) mit 871 Stimmen gegen 9 Stimmen gewählt. Graf Dobrinski erhielt 9 Stimmen, der frühere Präsident der Duma, Golotzin, eine Stimme.

Nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Präsidentenwahl, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, verzog Golotzin den Platz, um ihn an Gromjakow abzutreten. Der an Ersteinen des neuen Präsidenten auf dem Präsidentenstuhl erscheinende Vorworte und lebhafte Beifall auf allen Seiten. Gromjakow vernimmt sich und hält eine kurze Rede, in der er sagte: Obwohl er nicht genügende Erfahrung und Kenntnisse besitzt, könne er nicht auf die ihm zuteil gewordene große Ehre verzichten. Er betrete die Präsidententribüne mit dem Glauben an die helle Zukunft eines großen, einheitlichen und unteilbaren Rußlands. (Stürmischer Beifall.) Er habe das Vertrauen zu der Duma und zu den Abgeordneten, daß sie den souveränen Willen des Kaisers erfüllen, alle Vortheile des Reiches zu erhalten und dazu beitragen werden, mittels gesetzgebender Tätigkeit das Wohl des Rußlands den Brüdern wiederherzustellen. Der Präsident schloß mit den Worten: „Gott segne Euch alle!“ (Stürmischer Beifall.) Sodann teilte der Präsident mit, daß laut Befehl keine Sitzungen abgehalten werden dürfen, bevor nicht der Präsident dem Kaiser vorgelegt ist. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

Badiische Politik.

oo. Karlsruhe, 14. Nov. Ministerpräsident Breidert von Marbach hat heute in Bern dem Bundespräsidenten die Thronbesteigung des Großherzogs angeeignet.

Koloniales.

Das zehnjährige Jubiläum unseres Schutzbereiches Tsingtau konnte am 14. November gefeiert werden. Vor zehn Jahren wurde auf dem Dietrichsberge die deutsche Flagge gehißt, nachdem unsere Truppen in der Kiautschau-Land gelandet waren. Und wahrlich, wir Deutsche können stolz sein auf das, was wir innerhalb dieser zehn Jahre erreicht haben. Noch 1898 war Tsingtau ein recht unheimlicher Ort, in dem unsere Truppen teilweise in den notwendigsten hergerichteten chinesischen Lagern hauseten, in dem der damalige Gouverneur, dem Kiautau so viel verdankt, Zaidike, noch in dem alten Jansen des chinesischen Gouverneurs ein deutsches Heim errichtet hatte. Damals war das schönste Hotel am Ort, das den stolzen Namen Hotel Regitz trug, ein Bretterbuden, der halb im Sande lag, und die Landungsüberholplätze lagen ebensoviel zu wünschen übrig, wie der able, kleine Dampfer, der die einzige Verbindung mit Schanghai und Tientsin darstellte. Heute ist das Schutzbereich von einer zahlreichen weißen Bevölkerung bewohnt. Nach der neuesten Volkszählung befinden sich im Schutzbereich Kiautschau 1484 Weiße, darunter 1412 Deutsche, von denen 333 Kinder unter 15 Jahren sind. Gegen das Jahr 1905 mit 1225 weißen Bewohnern ist dies eine recht erfreuliche Zunahme. Die militärische Bevölkerung, 2178 Mann ist nicht hinzuzurechnen. Die Zahl der Japaner ist seit 1905 von 207 auf 171 zurückgegangen. Die chinesische Bevölkerung von Tsingtau hat wiederum eine Zunahme von 28 500 im Jahre

ihre dünne Gestalt umschaut, mit ebenso viel Energi, als Schnupstuch wie als Ruckstuch.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im zaidien Akademienkonzert, das nächsten Dienstag unter Mitwirkung des jugendlichen Klaviervirtuosen Lepito Arziola aus Madrid stattfindet, gelangen folgende Werke zur Aufführung: D-moll-Symphonie von Schumann; Serenade für Streichorchester von Volkmann; Klavierkonzert G-moll von Beethoven; Frühlings-Luettur von H. G. G. H.

Das Konzert der „Sängerhalle“ Mannheim, welches am Sonntag, den 16. d. M., im Kaiserhof stattfindet, weist ein sehr interessantes Programm auf; die Vöde sind sämtlich Komitäten für Mannheim. Unter anderem ist eine erstmalige Aufführung des Chores „Wanderers Nachtlied“ (Goethe) von Wood Streicher (der Komponist ist den Mannheimern vom Jubiläumsmittelfest bekannt) anzudeuten. Es ist der einzige a capella-Männerchor, den Streicher bis jetzt komponiert hat. Ferner seien die Werke: „Hoffe fill“ von C. Bachofen (ein Jugendwerk des Dirigenten), „An Diana“ von Engelberg, „Es muß ein Wunderbares sein“ von Kroll und zwei Klavier in Solokton von Humpe erwähnt. Als Solisten treten die Kapellensängerin Frau Penny Binkendach der Pianist Paul Strone und das Vereinsmitglied Herr H. Rubin (Schüler der Hochschule für Musik) auf. Das vielversprechende Konzert beginnt um 8 Uhr abends.

Johannes Hall v. Aus Neubadt a. S. wird uns mitgeteilt, daß dort vorgestern Abend im Alter von 80 Jahren der in weiteren Kreisen bekannte Dichter Joh. Hall auf seiner Dülboog gestorben ist. Hall war Meister des Freien Deutschen Hochlieds.

Eine neue Kunstgalerie in München. Die Stadt München hat aus der ihr von der verstorbenen Frau A. Mollani gestifteten Erbschaft aufgrund regelmäßiger Anweisung der Erbschaft

1905 auf 31 500 Einwohner erfahren. Die chinesische Bevölkerung des Landgebiets wird schätzungsweise auf 90 000 Einwohner angegeben; dies wären 10 000 weniger, als bisher angenommen wurde.

Diese Zahlen zeigen, welche Bedeutung das Schutzbereich hat, und geben gleichzeitig Gewähr dafür, daß das Geburtsüberschuss weiter gedeihen wird zur Freude und zum Stolz des Mutterlandes.

Der Liberalismus im neuen Reichstag.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

! Karlsruhe, 14. Nov.

In einer vom hiesigen freisinnigen Verein heute abend im „Friedrichshof“ veranstalteten öffentlichen Versammlung sprach Reichstagsabg. Schulvorsteher Hermann-Brennen über: „Der Liberalismus im neuen Reichstag.“ Eingangs seines Referats skizzierte Redner die Einigungsbestrebungen der linksliberalen Parteien, die sich auch im Reichstag zu einer gemeinsamen Fraktion zusammengeschlossen. Diese Einigung im Reichstag hat sich vollst bewährt; alle Gesetzesvorlagen und Parteimassnahmen sind durchweg in gemeinsamen Sitzungen beraten worden. Mit dem Ausfall der Reichstagswahlen können wir außerordentlich zufrieden sein; die Stimmen der linksliberalen Parteien sind auf 1 1/2 Millionen angewachsen, d. h. um 41 Prozent. Der glänzende Verlauf der vor wenigen Tagen stattgefundenen Frankfurter Versammlung hat aus dem Reichstag gezeigt, daß die linksliberalen Parteien nicht wieder auseinandergehen dürfen, wenn nicht wieder der Liberalismus aufgespalten werden soll. Unsere Lage im Reichstag ist recht günstig. In einer Volkstiftung mit dem Zentrum kann Herr Bölow immer zurückkehren. Von einer konservativ-liberalen Bourgeoisie — das Wort hat Bölow geprägt — kann keine Rede sein, höchstens von einer Bereicherung zu bestimmten Zwecken. Wir erkennen die trennenden Punkte zwischen Konservativen und Liberalismus keineswegs, wir stehen eigentlich zu einander wie Hund und Katz. Jedoch eine andere Volkstiftung ist heute unmöglich. Ich bin ein erregter Freund des Volks; von unseren Grundfäden werden wir deshalb kein Zwickelchen aufgeben. Das hat der Beginn des neuen Reichstags Abg. Payer deutlich genug vorgelegt. Wir werden so vom Zentrum und Sozialdemokratie dieserhalb genügend gesichert, besonders die Sozialdemokratie hat ihr Schimpfwörterbuch bedeutend bereichert. Es ist das der Ausdruck der Ohnmacht, zu der die Sozialdemokratie durch die letzten Reichstagswahlen verurteilt worden ist. Die Sozialdemokratie ist heute nicht anders als die Schleppe der Regierung im Zentrum. In der vergangenen Sitzung des Reichstages, deren Beratungen der Redner eingehend schilderte, hat die Regierung deutlich gezeigt, daß sie bereit ist, sich mehr als bisher auf den Liberalismus zu stützen. Und es ist doch so bereits in einigen Vorlagen der Regierung zum Ausdruck gekommen. Zur Arbeiterpolitik haben wir im Reichstag den Antrag eingebracht, nun endlich Arbeitssammern zu schaffen, um auch den Wunsch der Privatbeamten zu gewährleisten, die Anstufung an diese Arbeitssammern suchen. Für die volle Durchführung des Koalitionsrechts sind wir durch einen Zusatzantrag zum Parag. 153 Gew.-Ordn. eingetreten. Wenn heute aus dem Ressort des Staatssekretärs der Gefehentwurf: „Die Stellung der Frau in der Industrie betr.“ erlassen ist, so ist das wohl auch ein Erfolg der Arbeiterparteien anzuhängen. Das ist den maßgebenden Stellen der Regierung ernst um die Fortführung der Sozialpolitik ist, hat der wenigen Tagen erst Herr Bölow gegenüber den nationalen Arbeitern dargelegt. Das ist auch weiterhin auf der Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller seitens der Regierung versichert worden. Bezüglich der Hebung des Mittelstandes sind wir nicht gewillt, irgendwelche obscure reaktionäre Maßnahmen zu empfehlen; wir werden hier weiterhin die Forderungen unseres Parteiprogramms als maßgebend betrachten. Unsere Fürsorge haben wir noch weiterhin zu richten auf den neuen Mittelstand, den die Privatbeamten bilden. Das sind ungefähr 1/2 bis 2 Millionen Privatangestellte. Man kann diese nicht lediglich auf den Weg der Selbsthilfe verweisen. Redner tritt für die Alters- und Invalidenversicherung der Privatbeamten ein. Es ist erfindlich, daß seitens der Arbeitgeber der Privatbeamtenversicherung fast kein erheblicher Widerstand entgegengekehrt wird. Heute handelt es sich nur noch darum, wie diese Versicherung durchzuführen ist. Sie könnte auf der schon bestehenden Alters- und Invalidenversicherung aufgebaut werden; freilich müßte diese nachhaltig reformiert werden. Auch die Altersgrenze müßte herabgesetzt werden; freilich läßt hier nicht gleich über das Ziel hinausschossen werden. Man sollte hier zunächst einmal die Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre zu erreichen suchen. An die Alters- und Invalidenversicherung soll ja von 1910 ab eine Hinterbliebenenversicherung mit einem Kapital von 100 000 Mark ausgeschüttete Rühmender Gelerntstellung errichtet. Sie ist zur Bildung eines Grundstockes für eine städtische Kunstgalerie in München bestimmt.

Kunstgalerie in München. Aus München wird gemeldet, daß der frühere Konzertmeister des Münchener Kaiser-Orgelbauers, Richard Kettig, zum Professor des Konservatoriums ernannt worden ist. Der Künstler hat seine neue Stellung bereits angetreten.

Widenerbruchs neuestes Stück „Die Rabensteinerin“, fand bei seiner vorgehens erfolglos Eröffnung im Wiener Burgtheater dank dem ergreifenden Spiel der Frau Medelsky freundliche Aufnahme. Der Regisseur dankte für Widenerbruchs, „Widenerbruchs“, sagt der Korrespondent der „Frif. St.“ sei, „hatte dem Regisseur nicht zu danken.“

Die ehemalige Primaballerin der Wiener Hofoper, Franzlein Irene Sironi, hat sich der Varietebühne zugewendet. Die Künstlerin wird im kommenden Monat in Wien auftreten. Das Tanzpaar, in dem Franzlein Sironi tanzen wird, ist ihr eigenes Paar.

Neue Oper von Leoncavallo. Leoncavallo ist zur Zeit mit seiner neuen Oper „Rah a“ beschäftigt, die im Beginn der nächsten Saison in Paris aufgeführt werden soll. Der Stoff ist den provençalischen Liebeslegenden entnommen und schildert den Streit zweier Männer um ein Mädchen. Die Handlung ist in die Form eines Opern in drei Akten umgearbeitet und ein Stück in drei Akten und ein Akt. Außerdem arbeitet der Komponist an einer Oper in drei Akten unter dem Titel „Das rote Hemd“.

Charles Dancla, der sich durch seine zahlreichen Kompositionen für Violon einen Namen gemacht hat, ist dieser Tage, 90 Jahre alt, in Tunis gestorben. Seit 1867 war er während 30 Jahren Violonlehrer am Pariser Konservatorium gewesen.

Die 7. Internationale Kunstausstellung in Peking wurde am Montag geschlossen. Die Ausstellung war im ganzen von 428 245 Personen besucht. Die Verkäufe ergaben die runde Summe von 500 000 Lire. Auf den bisherigen sieben Ausstellungen wurden

für den dahingefahrenen Großherzog. Das ganze Konzert hat uns in dankbarer Erinnerung bleiben werden.

Vortrag über Maroff. Wir machen hiermit nochmals auf den von der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft heute Freitag Abend halb 9 Uhr im Saale des Bernhards-Hotels veranstalteten Vortrag des Herrn Adolf Zabel über Maroff (mit 100 prächtig kolorierten Lichtbildern) aufmerksam. Die bereits an dieser Stelle mitgeteilt, kennt der Vortragende Maroff als wiederholten Besucher und ist einer der wenigen wissenschaftlich beobachtenden Deutschen, die in das Innere dieses interessanten Landes eingedrungen sind. Ein äußerst lehrreicher und genussvoller Abend ist den Besuchern gemiß. Dabei bemerken wir, daß der Eintritt frei ist.

Goldhaal Woll. Den Sonntag den 17. an wird im Goldhaal des Apollotheaters das Straßburger Künstler-Sabarett auftreten. Die Vorstellungen beginnen 8 1/2 Uhr abends. Es werden sich nur hervorragende Kräfte des Sabarett mit ebenso hervorragenden Darbietungen hören lassen.

Saalbau. Der erstklassige Schwanz „Ein dreieckiges Verbalnis“ wird heute Freitag zum letzten Male gegeben. Morgen Samstag gelangt das größte Lustspiel der Kaiser Hoftheater „Eine Schiour durch Köln“, zur Aufführung. Sonntag Nachmittag geht zu kleinen Preisen das hier mit so großem Beifall aufgenommene Stück „Der Mann mit dem Himmel“ zum unwiderstehlich letzten Male in Szene.

Der Winter doch an die Tür. Aus Hartungen und anderen Schwarzwaldborten wird Karler Schneefall gemeldet.

Sinako-Verbrauch. Die gestrigen Mitteilungen über den Getränkeverbrauch in der Ausstellung sind dahin zu ergänzen, daß 21 431 Flaschen und 24 302 Liter Sinako getrunken wurden.

Eine erhebliche Karambolage ereignete sich heute früh 1/8 Uhr wieder einmal auf der Ludwigsbrücke der Rheinbrücke. Ein Fuhrwerk von Gebrüder Baier in Ludwigsbrücken bogte einem Wagen der Friesenheimer Linie einen Teil des Vorderberens ab. Bei den mäßlichen Verkehrsverhältnissen auf der Brücke ist es geradezu ein Wunder zu nennen, daß nicht noch mehr Unfälle passieren.

Feuerwehrtätigkeit in Mannheim. Am vergangenen Samstag veranstaltete der Feuerwehr-Singchor im Goldhaal des Apollotheaters einen Familienabend mit Ball. Nach einem Musikstück der Feuerwehrkapelle und einem vom Feuerwehr-Singchor vorgetragenen Liede hielt der 1. Vorsitzende, Kamerad H. Keller, die erschienenen willkommen. Die weiteren Programmnummern, das vorzügliche Quartett von Kamerad Keller, das prächtige Solo für Violine von Kamerad H. G. u. das Duett der Kameraden Bauer und Stumpf, sowie die Couplets des Herrn Aug. Schmitt und des Kameraden G. u. G. wurden mit großem Beifall aufgenommen. Großen Erfolg errang Herr H. Duval mit dem Liedchen aus der „Wal-läre“, sowie dem Trampelstück von Staubig. Die weiteren Chöre „Wilde Rose“ von Edenbrecht und „Bergfreiheit“ von Baumann wurden präzis zum Vortrag gebracht. Nach Beendigung des Programms begann der Ball, welchem die Festfeierler bis zur Feierabendstunde in ausgiebiger Weise huldigten.

Das Gefängniswesen in Baden. Nach einem vom Justizministerium zumunternommenen Material über das Gefängniswesen in Baden sind folgende Mitteilungen von besonderem Interesse: Die Bräutigamsstrafe ist in Baden, auch bei den Jugendlichen, vollständig abgeschafft. Auch die Anwendung des Straßfußes, der noch für Jugendhäftlinge zulässig ist, kann sehr selten vorkommen. Eine Vermittelung von Gefangenen an Arbeitgeber ist ausgeschlossen, gestattet ist dagegen die Verarbeitung fremder Stoffe gegen Geld, oder Tausch in der Strafanstalt mit Ausnahme jeder Beziehung des Häftlings zu seiner Verwandtschaft in den Strafgefängnissen. Um eine Sicherung des freien Gewerbetreibenden auszusprechen, ist der Betrieb, der ausschließlich in Regie erfolgt, so eingerichtet, daß er möglichst viele Arbeitsgelegenheiten umschließt, daß der Ablauf, so weit möglich, im Wochen stattfindet, auf viele Orte ausgedehnt und verteilt, die Ausfuhr ins Ausland insbesondere befördert wird und daß unter keinen Umständen die Preise der freien Arbeit unterboten werden. Der Gewerbetreibende darf die Beschäftigungsarten der ärmeren Bevölkerung für Privatsachen grundsätzlich ausgeschlossen, dagegen werden Leistungen und Lieferungen für Reichs- und Staatsbedürfnisse unbeschränkt ausgedehnt.

Die diesjährige Jahresversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Baden findet am 27. Nov. d. J. in der „Sambitushalle“ in Pahr statt. Halb 8 Uhr nachmittags beginnt die Sitzung des Gesamtvorstandes, um halb 4 Uhr die Mitgliederversammlung. Um 6 Uhr ist eine öffentliche Versammlung mit Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Professor Dr. Buch von Freiburg und Vorträgen des Herrn Walter Ziegler von Mannheim: „Wir vom Lande“ und des Herrn Generalleutnants Dr. Wengenheiser von Freiburg: „Ackerbau und Bauernstand in Deutschland“ mit Lichtbildervorführung. Alle Freunde des Landvolkes sind zu der Versammlung herzlich eingeladen.

laues Bad, gefolgt von Massage. Diese Sitten haben die französischen Damen aus England übernommen; ursprünglich hielten sie sich vor kaltem Wasser behutsam ebenso wie die Italiener. Ihre Morgenwäsche besteht in einem leichten Rock und einem Jackett. Das eigentliche „Morgensbad“ ist aus dem Kleiderverrat der Pariserin ganz verschwunden, ausgenommen etwa in der Form des „Simons“. Beabsichtigt Madame, selbst aus Ermüdung, sich den Tag über oder doch längere Zeit zu Hause zu halten, so legt sie ein feineres „Deshabille“ an, in dem man nötigenfalls auch Freunde empfangen kann. Zum Frühstück, das sie in Gesellschaft des Gatten und einiger näherer Freunde des Hauses zu essen pflegt, zieht sie sich recht phantasievoll, eigenartig und künstlerisch zu Weiden. Sie trägt etwa einen weichen Rock, der fast ganz bedeckt ist von einer Zuzie in roter Seide, die voluminöse Kuffschläge zeigt. In diesem Kleid geht ein leichter Auschnitt. Es folgt nun der Morgenausgang, der hauptsächlich Einläufe genötigt ist. Hier bleibt die Pariserin dem Schneiderkleid treu. Die gegenwärtige Mode verlangt etwa ein verdecktes blaues Sergekleid mit kurzen, nicht gefülltem Rock, die Taille mit Falten an den Schultern, läßt eine gefaltete Weste von schwarzem Satin sehen und wird durch einen engen Samthütel abgeschlossen. Dazu ein plüschiger Hütel, sehr einfach mit einem Samthand. Der Anzug wird vervollständigt durch einen weichen Mantel mit gesticktem Besatz. Auch für den Nachmittag spielt das Schneiderkleid eine große Rolle, wenn Madame etwa Besuche macht oder einer Hochzeit beiwohnt. Aber das Schneiderkleid des Nachmittags ist von dem des Vormittags verschieden. Des Nachmittags trägt man etwa ein Gewand in bronzefarbenen Tuch. Der Rock sehr lang, der dazu gehörige Mantel hat den Umriss der Gehalts, reicht bis zu den Knien, hat die Schultern abwärts runden Schultern und ist mit breiten Spitzen besetzt. Zwei prachtvolle Knöpfe halten die Spitzenlätze zusammen; der Hut, wie gewöhnlich, ist sehr groß, und, was

Die Techniker und der Reichstag. Anlässlich des Frankfurter Privatbeamtenkongress wird der deutsche Technikerverband am 16. Nov., abends 9 Uhr, eine Versammlung im Compostellhof, Frankfurt a. M., Tominkergasse 1, veranstalten, in der Herr Verbandsdirektor Dr. Effen-Berlin über die Angelegenheiten der Techniker, insbesondere die sozialpolitischen Wünsche der Techniker im Reichstag sprechen wird. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung liegen in den Händen der Mittelrheinischen Bezirksverwaltung des Deutschen Technikerverbandes, Frankfurt a. M. Gäste sind willkommen. Für Damen ist die Galerie reserviert.

Aus dem Großherzogtum.

Rüggelsachsen, 12. Nov. Unser Verschönerungsverein, der im kommenden Frühjahr sein 30-jähriges Bestehen feiern kann, war in dieser langen Zeit stets bemüht, durch Herrichtung von Waldwegen und Pfaden, Aufstellen von Wegweiskreuzen, Rubenbänken usw., den Naturfreunden und Erholungsuchenden den Aufenthalt im Walde so angenehm wie möglich zu gestalten. Vor einiger Zeit wurde lt. Weinh. Anz. wieder die schwere, freisrunde steinerne Tischplatte auf dem „Geiersberge“ von ihrem Platze entfernt und wahrscheinlich den Berg hinabgerollt. Da man den Stein bis jetzt noch nicht gefunden, hat der Verein für den Finder eine Belohnung ausgesetzt.

oc. Bühl, 13. Nov. Die Bäckermeister von Bühl, Kappelwinden, Bühlertal und Esental machen bekannt, daß sie von heute ab den Preis für Halbwelsbrot um 2 bzw. 3 Pf., Roggenbrot um 3 Pf. erhöhen müssen. Im Obertal kostet der große Laib Roggenbrot 40 Pf., Rabat und jegliches Dreibröt fällt weg. — Ein prächtiger Stroh-Heidelbeerstrauß, wie solche im Sommer nicht besser zu sehen waren, wurde heute dem „Ader- und Bühler Bote“ vom Kurhaus Hundsdorf gesandt. — Gestern abend brach in dem Sägemühl von Brunn und Co., im Bühlertal durch Wurmlaufen eines Lageres Feuer aus, welches das gesamte Hinterhaus einäscherte. Der Schaden ist bedeutend, die Eigentümer jedoch versichert.

Freiburg, 12. Nov. Heute vormittag stürzte im Stadt-Gaswerk das innere Gerüst des Rezentbaus des neuen Gasbehälters ein. Der Arbeiter Bennis aus Birmensdorf erlitt laut „Freib. Anz.“ schwere Verletzungen. Einige andere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen. — Eine unangenehme Ueberraschung wurde einem Herrn zuteil, der in der vergangenen Nacht, nach 1 Uhr, den heimischen Penaten zutrieb. Als er nämlich durch ein kleines Mädchen der Alstadt schritt, fiel ihm plötzlich ein Bierglas an den Kopf. Das Glas kam aus einem Fenster, das aber nicht genau festgestellt werden konnte. Der Betroffene erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopf.

oc. Mühlheim, 13. Nov. In Neuenburg vergaßten sich letzte Woche einige Knaben mit Schützen mit einem Leckhuhn wobei dem 14-jährigen Gropinger eine Kugel in Magen und Leber drang. Der schwer Verletzte mußte in die Klinik nach Freiburg verbracht werden. — Herr Direktor E. Gieseler in Badenweiler kaufte das dortige Badeparkhotel zum Preise von 440 000 Mark. Die Uebernahme erfolgt am ersten Januar 1908.

Donaueschingen, 13. Nov. Das geschmackvoll ausgestattete Jagdenkmal zur Erinnerung an den Kaiserbesuch im Jahre 1904 ist bereits fertiggestellt und bereit der Enthüllung, die noch der Rückkehr des Kaisers erfolgen wird. Das Denkmal, eine Herde der Stadt, trägt die Inschrift: „In dankbarer Erinnerung an den Kaiserlichen J. J. M. A. Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Viktoria, sowie J. A. S. Prinzessin Augusta Viktoria, sowie J. A. S. Prinzessin Viktoria Luise, 6. bis 10. Mai 1904. Entworfen von Max Egon, Bildh. zu Pforzheim.“

Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Bahnbau Ober-Schwefflingen-Billigheim ist so weit vorgeschritten, daß voraussichtlich nächste Ostern die Bahn in Betrieb genommen werden kann. — Der Großherzog genehmigte, daß eine evang. Kirchengemeinde Hartmannen mit eigener Kirche errichtet werde und daß das neue Kirchspiel die Gewerkschaft der politischen Gemeinde Hartmannen umfasse. — In Neuenburg brannten die Kammern des Zimmermeisters Otto Heim und der Witwe Wader vollständig nieder. Heim und seine Familie vermochten kaum das Leben zu retten.

Pfalz, hessen und Umgebung.

Neustadt a. S., 14. Nov. Der Schaden, der bei dem Brande in der Maschinenfabrik Philipp Koniger Söhne verursacht wurde, beläuft sich auf über 100 000 M. Wie dem „P. Kur.“ die geschädigte Firma mitteilt, wird Brandversicherung vermutet.

jetzt beliebt ist, von anderer Farbe als das Kleid selbst — etwa braun. Immerhin ist das Schneiderkleid für den Nachmittag keineswegs so streng gehalten, wie für den Vormittag. Es besteht hier mehr Freiheit und Mannigfaltigkeit. Beim Frühstück im Hotel trifft sich die ganze Welt; Wunder von Schneiderfällen, die sich gar nicht beschreiben lassen, werden sichtbar. In der Regel kehrt Madame erst nach Hause, wenn es gerade an der Zeit ist, sich zum Essen anzusetzen. Tafeln in den Wirtschaften sind noch immer in den Kreisen der Pariser Vornehmen eine sehr beliebte Unterhaltung, und für das Restaurant kommt es denn hauptsächlich auf Madames Hut an. Der muß bei ihrem abendlichen Ausgange ein Wunder an Eigenart — an Größe sein. Reizlich erregte in einer der feinsten Pariser Wirtschaften ein smaragdgrüner Hut mit einem halben Dutzend weißer Federn geschickt, allgemeine Bewunderung. Das dasgehörige Kleid war aus grauem Seidenmull, geschmückt mit Gewirben von Goldstrahlen und Silberrosen. Anders heidet sich die feine Pariserin, wenn es sich um kleinere Fellen im Hause handelt. Dann wäre es schlechter Ton, durch die Kleidung die Gasse überstrumpfen zu lassen.

Die verheiratete Dame. Die Tiroler Volksblätter enthalten dieser Tage eine Mitteilung, die viel Aufsehen erregte. Sie handelt vom Zusammenstoß mit einem interessanten Prozeß um eine Millionenenerbschaft, der gegenwärtig in Prag durchgeführt wird und dessen Artprüfung auf fast dreißig Jahre zurückreicht. Die Mitteilung lautet: „Wäre Belohnung demjenigen, der Auskunft geben kann, welcher Kuffner am 1. Juli 1879 eine verheiratete Dame von der Villa Schönau in Meran in die Stadt zur Schenke Parth gefahren hat.“ Vor ungefähr einem Jahre machte eine ähnliche Anzeige die Runde durch die Tiroler Blätter, nur wurde damals das Stübchenmädchen gefaßt, das zu obiger Zeit in der Villa Schönau diensteilig war. Im Jahre 1879 hielt sich die Gattin eines Meraner Beamten aus Prag, dessen Name in der Gesellschaft eines sehr guten Kuffner hatte, in der Villa Schönau in Meran auf. Diese Dame soll nun daselbst bei der letzten verstorbenen Schenke Parth ohne Wissen ihres Gatten einem

Gerichtszeitung.

Hartz i. O., 13. Nov. Das hiesige Schöffengericht hatte in seiner letzten Sitzung einen eigenen Fall zu behandeln. Ein Apotheker aus Mannheim, welcher Jagdpächter der Gemeindejagd in Wiesbaden ist, machte sich im Laufe des Sommers einer fahrlässigen Körperverletzung schuldig. Als er nämlich gelegentlich einer Jagd auf ein Feldbahn einen Schuß abgab, verletzte ein Schrotkorn des Kugels in der Nähe arbeitenden Margareta Hoffmann von da leicht. Der Schuß wurde in eine Gehirnhöhle von 25 Mark verurteilt.

Triberg, 12. Nov. Als ein Nachspiel zu den letzten Reichstagswahlen fand vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlung der Verurteilung des hiesigen Stadtpfarrers Fries kontra Fabrikant Säuble hier statt. Der Angeklagte hat im Eisenbahnwagen in Gegenwart von hiesigen Zeugen in Bezug auf einen gefälschten Artikel im hiesigen Zentrumsmonteur den Kläger als Zeugen bezeichnet, obwohl die hiesige Zentrumseitung, mit welcher der Kläger nach Ansicht des Gerichts identisch ist, in einer öffentlichen Erklärung jede Gemeinschaft mit dem Artikel ablehnte. Nach vierstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte zu 50 M. Geldstrafe und Tragnag der Kosten verurteilt.

Frauenthal, 11. Nov. In der Straßgasse des Weinhändlers Karl Emil Deutsch aus Neustadt a. S. wegen Weinfälschung erlangte das Reichsgericht auf Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz. Eine nähere Urteilsbegründung gab der Senat nicht, sondern begnügte sich mit der Bemerkung, daß die Tatbestandsmerkmale des Weingeleges nicht genügend festgestellt seien.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Denkmal des Großherzogs.

Wie man hört, soll im Wege des Preisauswählens der Entwurf zum Denkmal gewonnen werden. Meines Erachtens sollte ein Preisauswählen nicht erfolgen, vielmehr der vor allem berufenen Künstler, der Schöpfer der Nationaldenkmäler auf dem Kuffhäuser und an der Porta Westfalica, des Kaisers Wilhelm Denkmals am Deutschen Eck in Koblenz, des Böttcherschlagdenkmals bei Leipzig und des Friedrichsplatzes hier, Bruno Schmitz, ohne Weiteres mit der Aufgabe betraut werden. Er wird sie in seiner großartigen Art lösen.

Würde der Gedanke der Ueberdrückung der Augusta-Anlage aufgegeben, dann könnte in der üblichen Weise vor einem Aufbau als Hintergrund eine Standfigur errichtet werden oder es könnte die Standfigur in Wegfall kommen und ein Baumwerk errichtet werden, auf dem im Relief Großherzog Friedrich in einem bedeutenden Ereignis dargestellt wäre. Meines Erachtens ist letztere Gestaltung vorzuziehen, da die Wirkung größer ist, wie ja derartige Baumwerke in allen Zeiten der Blüte der Kunst insbesondere in Griechenland und Rom zum Gedächtnis bedeutender Taten errichtet wurden. Das Standbild mit einem Aufbau als Hintergrund oder das Baumwerk, außer Zusammenhang mit den Rathenbüschen vor die Augusta-Anlage gestellt, würde dem Zweck der Erinnerung tragen, die einen wirkungsvollen Abschluß des Friedrichsplatzes verlangen und deren die einen genügenden Durchblick nach dem Gebirge vorziehen. Daß der Friedrichsplatz vom künstlerischen Standpunkt aus abgeschlossen werden muß, steht außer Zweifel und zwar nicht nur gegen die Augusta-Anlage, sondern auch gegen die beiden Seitenstraßen. Die meisten berühmten Stadtplätze sind geschlossen und infolgedessen von intimer zusammengefaßter Wirkung. Selbstverständlich kann mit Ausgaben zur Verschönerung der Stadt nicht gewartet werden, bis notwendige Ausgaben gemacht sind, wie ein Einmischer meint. Dann könnten wohl nie für die Verschönerung Ausgaben erfolgen, denn die Stadt hat wohl immer notwendige Ausgaben. Im Haushalt des Einzelnen werden ebenso die Ausgaben zur Verschönerung des Lebens gemacht, obwohl notwendige Ausgaben zu bestreiten wären. Neue Ausgaben sollen die Freude am Leben und an der Umgebung erhöhen und sollen deswegen ebenso unter die notwendigen Ausgaben. Franz.

Von Tag zu Tag.

Explosion. Solingen, 14. Nov. In dem Geldgeschäft der Firma San u. Co. in Gräfrat erfolgte heute vormittag, wahrscheinlich infolge Ausbruches von Feuer im Backraum, eine Explosion von 75 000 im Laden der Firma lagernden Patronen. Das Haus ist niedergebrannt. Personen wurden nicht verletzt.

Mädchen des Leben geschenkt haben. Die Umstände liegen demnach aben, daß es sich um ein Kind hiesiger Geburt handelte, obwohl im Taufregister der Mutter der Name als rothmündiger Vater eingetragen wurde. Der Vater, dem die Existenz dieses Kindes immer unbekannt blieb, fand nun voriges Jahr mit Hinterlassung eines auf mehr als eine Million geschätzten Vermögens. Das im Jahre 1879 in Meran geborene Mädchen, das heute in einem kleinen Orte Tirols einen Lehrerberuf bekleidet, erhielt nun durch Zufall Kenntnis von den geschicklichen Vorgängen bei seiner Geburt und machte Selbstansprüche geltend, während die Witwe des Bräutigams überaus in Errede stellt, die Mutter des Mädchens zu sein. Es kam zu einem Prozeß, der bisher nicht entschieden ist. Die noch am Leben befindliche Gattin der Villa Schönau, der das Ehepaar, zu dem die jetzige Lehrerin feinerzeit gegen eine größere Abfertigung in Pflege gegeben wurde, wurden bereits ebenfalls einvernommen. Das geschickte Dienstmädchen wurde ebenfalls eruiert, ist aber bereits seit zehn Jahren tot. Es erbringt jetzt noch keinen Aufschluß aufzufinden, der vor fast 30 Jahren die Dame zur Schenke, die ebenfalls bereits gestorben ist, gebracht hat. Falls der Prozeß verloren wird, fällt die Millionenenerbschaft des einzigen Tochter des Bräutigams zu, die sich vor kurzem mit einem bekannten Mitglied des bayerischen Hochadels vermählt hat.

Städtische Landbauverwaltung 1908. Schon jetzt läßt sich sagen, daß das Arbeiterdorf in der Kuffhäuser, das aus fünf Arbeiterhäusern besteht, Aufsehen erregen wird, weil hier praktisch zum ersten Male der Versuch gemacht werden soll, mit den denkbar geringsten Mitteln Arbeiterhäuser zu bauen und auch wohnlich einzurichten. Die Hersteller der Möbel müssen sich schriftlich verpflichten, zu den von ihnen angebotenen Einzelarbeiten jede in der Kuffhäuser gemachte Bestellung auszuführen. Die Gesamtkosten für Küche, Wohn- und Schlafstube dürfen im Durchschnitt nicht 2. 600 übersteigen. Eine besondere Einrichtung soll 1000 nicht übersteigen. Die Partituren des einzelnen Hauses sollen höchstens 2. 400 für ein Einfamilienhaus und 2. 800 für ein Zweifamilienhaus betragen. Der Bodenpreis ist dabei einbezogen. Das Arbeiterdorf dürfte wohlwollend werden für die überaus reichliche Wohnungsverhältnisse unserer Arbeiter.

Gerichtszeitung.

München, 14. Nov. Nach dem M. N. R. hat der stellvertretende Redakteur des 'Berl. Vol. Anz.'...

Leipzig, 14. Nov. Das Reichsgericht hat verurteilt die Revision des Justizdirektors Niederhöfer...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 14. Nov. Das Befinden der Königinwitwe Carola ist nicht besorgniserregend. Die Ärzte glauben, daß das Uebel in wenigen Tagen behoben sein wird.

Triest 14. Nov. Der frühere montenegrinische Minister-Präsident Radowitsch ist hier auf Verlangen der montenegrinischen Regierung verhaftet worden...

Paris, 14. Nov. Die parlamentarische Schiedsgerichtspräsidenten hielt heute im Senatsgebäude eine Sitzung ab zur Feier der Rückkehr der französischen Delegierten...

Belgrad, 14. Nov. Heute fand hier eine Konferenz der Regierungspartei statt, auf welcher eine Resolution angenommen wurde...

Benedig, 14. Nov. Hier fand für den Prinzen Arnulf von Bayern eine Trauerfeier statt, der auch der Herzog und die Herzogin von Genua beizuohnten.

Der Kaiser in England. Windsor, 14. Nov. Bei schönem Wetter unternahm Kaiser Wilhelm, König Eduard, der Prinz von Wales...

Portsmouth, 14. Nov. In Ehren der hier weilenden deutschen Marineoffiziere veranstaltete der Major einen festlichen Empfang.

Marokko. Paris, 15. Nov. Nach einer Meldung aus Casablanca ist Major Santa Oalla nach Tanger abgereist.

Madrid 14. Nov. Kammmer. Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen beantragte ein republikanischer Abgeordneter die Aufhebung der Missionsanstalten in Marokko...

Die Spionagessäle in Frankreich. Paris, 15. Nov. Den Blättermeldungen zufolge ist der fremde Agent, dem Ullmo im Juli die Schriftstücke angeboten hat...

grammatische des auswärtigen Agenten: Der Preis ist zu hoch. Das interessiert und nicht mehr. Brief mit Aufklärung folgt nach London.

Petersburg, 14. Nov. Vor Tagesordnung der Sitzung des Reichsrates hielt der Metroplit Antonius einen Gottesdienst ab.

Berlin, 15. Nov. In der Geschäftsführung des Zentralverbandes deutscher Industrieller sind Differenzen entstanden, in Folge deren der Regierungsrat Prof. D. Leidig seinen Austritt aus der Geschäftsführung...

Berlin, 15. Nov. Aus New York wird gemeldet: Charles Th. Barnay, Präsident der fallierten Knickerbocker-Trust-Company und des für Henrich Conried geplanten Nationaltheaters beging gestern Selbstmord.

Berlin, 15. Nov. Maximilian Harden teiste gestern mit, daß er bisher entgegen allen anderslautenden Gerüchten und Fehdeherungen weder gegen den schöffengerichtlichen noch gegen den landgerichtlichen Einstellungsbeschluss Beschwerde erhoben habe...

Berlin, 15. Nov. In polnischen Kreisen der Stadt und Provinz Posen hat es großes Aufsehen erregt, daß der bekannte Güteragent Martin Biedermann, der in den letzten Jahren durch Anläufe von Gütern aus deutschen Händen weit bekannt geworden ist...

Berlin, 15. Nov. Seit Dienstag finden im Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weingesez statt. An der Konferenz nehmen teil: Vertreter des Reichsregiments des Innern, des Auswärtigen...

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In Birmingham hat gestern eine Versammlung der konservativen Partei stattgefunden. Man hatte der Versammlung mit Spannung entgegen gesehen, weil bei dieser Gelegenheit die konservativen Wahlvereine ihre Stellungnahme zu verschiedenen Fragen offen zeigen werden.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

London, 15. Nov. In London liefen gestern Gerüchte um über eine plötzliche Erkrankung des Premierministers, welche bei seinem hohen Alter nicht unbedenklich ist.

der Preise bis auf 140 Mark die Tonne (bisher 150 Mark) beschlossen.

Newport, 14. Nov. Schiffsrevisor Cortelou warnte bei der heute stattgehabten Besprechung der Lage vor einer überhasteten und mangelhaft durchgeführten Maßnahme zur Reform des Goldmarkts.

Getreide- und Baaren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Nov. 1907 auf den Privatfronhöfen in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Table with 4 columns: Getreide, 1907, 1906, 1905. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Nüssenfrüchte, Rebl, Reis, Kaffee, Petroleum.

Brüssel, 13. Nov. Getreide. Dtsch. Fr. 51 1/2, B. 52, Verkäufer, 51 1/2, Käufer, Novbr. 52, Verkäufer, 51 1/2, Käufer, Debr. 52, Verkäufer, 51, Käufer, Jan.-Februar, März-April 51 1/2, B. und Verkäufer, Mai-Juni, Juli-August 49 1/2, Verkäufer, 49, Käufer.

Wasserlandschaften im Monat November.

Table with 6 columns: Regelmäßigkeiten vom Rhein, Datum (10, 11, 12, 13, 14, 15), Bemerkungen. Rows include Bonn, Badstätt, Balingen, Rehl, Lauterburg, Maran, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Rhen, Dingen, Raub, Solms, Röll, Rubeort, Mannheim, Grotbrunn.

verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Weischen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schädler; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wjels; für den Interentell und Geschäftlichen Teil: Franz Krich; Druck und Verlag der Dr. G. Schöcherl'schen Buchdruckerei, G. u. L. D., Direktor: Franz Müller.

Die Kunstzeitschrift 'Die Schimmelpfeng' bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Kunstzeitschrift 'The Bradstreet Company' eine große deutsche Organisation für kaufmännische Schulbildungen. Die hiesigen Bureaus befinden sich in Freiburg i. B., Eisenbahnstraße 2, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Mannheim, D. 1, No. 7/6.

Die Kunstzeitschrift 'Die Schimmelpfeng' bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Kunstzeitschrift 'The Bradstreet Company' eine große deutsche Organisation für kaufmännische Schulbildungen. Die hiesigen Bureaus befinden sich in Freiburg i. B., Eisenbahnstraße 2, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Mannheim, D. 1, No. 7/6.

Die ganze redende, singende Welt

hat es ausprobiert und die glänzendsten Zeugnisse sprechen dafür, daß Frau's Achte Sodener Mineral-Parfissen für jeden, der viel sprechen oder singen muß, für den Parlamentarier, den Gelehrten, den Lehrer, den Schauspieler und den Sänger unentbehrlich sind.

Verlangen Sie überall

Advertisement for Steinolin, featuring a circular logo with the name 'Steinolin' and text '48 kompl. Schlafstimmer prima Arbeit, in allen Preislagen-Ansicht erb. Friedr. Hüster 11, 1-4 u. 13'.

Advertisement for Türen (Doors) by Otto Jansohn & Co., featuring a logo with a door and text 'nebst Zubehör, Glas, grosses Lager, Otto Jansohn & Co., Türfabrik, 589a und 600a, Mannheim'.

Advertisement for Miet-Pianos (Rent Pianos) by Heekel, featuring a logo with a piano and text 'Miet-Pianos ab Mk. 5,- Heekel 0 3.10'.

Advertisement for Braut-Ringe (Wedding Rings) by Adam Kraut, featuring a logo with a ring and text 'ohne Lötlage, kaufen Sie am billigsten nach Gewicht bei Adam Kraut, wohne nur S 2, 23 via à via dem R-Schulhaus, Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder grüne Rabattmarken'.

Wien, 14. Nov. Nach der 'Allg. Volkswirt.' hat die Bundeisenvereinigung gestern eine Herabsetzung...

Lebensmittel.

Kieler Sprotten Kiste 75 Pfg.
Kieler Bücklinge Stück 5 Pfg.
geräucherter Lachs 1/2 Pfd. 35 Pfg.
Russ. Sardinen Glas 26 Pfg.
Apetit-Sild Dose 35 Pfg.
Delicatessheringe in Reintausch 1/2 Lt.-Dose 45 Pfg.
Rollmops Dose 46 Pfg.

Simonsbrot Stück 32 Pfg.
3 Frühstückskäse 23 Pfg.
Wärmen Schinken 50 Pfg.
 In Brodtelch gebacken 1/4 Pfund
Deutsch. Camembert 25 u. 38 Pfg.
Ia. Limburger Pfund 45 Pfg.

Frankfurter Würstchen Paar 22 Pfg.
Thür. weiss. Schwartenmagen Pfd. 78 Pfg.
Magerer Nuss-Schinken Pfd. Mk. 1.25
Thür. Delikatessleberwurst Pfd. 85 Pfg.
Westf. Mettwurst Pfd. 78 Pfg.
Thür. Rotwurst Pfd. 70 Pfg.
Thür. Cervelatwurst Pfd. Mk. 1.45

Herm. Schmoller & Co.



Verloren

Samstag Abend ein weis-
 feibener Gürtel mit silberner
 Schnalle. Gegen Belohnung
 abzugeben.
 M 7, 11, 2. St.

Unterricht.

Engl. Unterricht einige
 Herren können sich melden. S. 10.
 14690 C 8, 19, parterre.

Verkauf

Besten
Raffenzugant,
 sehr, dunkel, fest gebaut,
 sofort zu verkaufen.
 Anfragen unt. Nr. 53007
 an die Expedition d. Bl.

Schwand. Büro-Einrichtung.
 sehr schön: 1 Kaffenzugant,
 1 Kaffenzugant, 1 Schreib-
 stuhl für 4 Personen, 1 eichenen
 Schreibtisch, 1 Kopierpresse mit
 Tisch, 3 Drehstühle, 2 Stühle,
 Stühle und Divan, alles fast
 neu, sehr billig abzugeben.
 Mannheimer Backwaren-
 Geschäft, 14978
 Kuchelstraße 10 am
 Westbahnhof.

Reinraffige Bernhardsinernde
 sehr schön, mit, u. ohne
 Bänder in alle Hände zu ver-
 kaufen. 54909
 Seidelberg, Galsbergstr. 17.

Stellen finden.

Für ein grosses Geschäftshaus
ein junger Mann
 mit schöner, flotter Handschrift (auch in Handschrift gefügt)
 und mit allen vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, für
 statistische Arbeiten z. Eintritt p. 1. Decemb. ev. p. sofort
gesucht.
 Offerten mit Gehaltsangabe unter Beifügung von Zeug-
 nisschriften unter S. No. 75093 an die Expedition erbet.

Margarine-Vertreter!

Bedeutende Margarinefabrik mit Niederlage am
 hiesigen Platze, bereits gut eingeführt, sucht tüchtigen,
 in Bäckerkreisen bekannten Vertreter. — Früherer
 Bäckereimeister bevorzugt.
 Geht. Angebote unter 75092 an die Expedition.

Schneider für leicht verlässliche
 Maschinenarbeit gesucht.
 Ch. u. P. S. Nr. 14091 an die Exp.
 für 100. 100. 100. 100. 100.
 für leichte Handarbeit langjährig
 gesucht. S. 6, 28, 1 Tr. 54957

Verkauf

Pianino,
 ein schönes, gut erhaltenes,
 mit 10 Jahre Garantie hat für
 Preis 500 abzugeben.
Sterling
 Mannheim C. S. S.
 auf Wunsch Frankfurter-
 oder Kauf-Verpflichtung. Auf
 Zellbahnstr. 54971

Rür hier sofort gesucht:
2 Kontoristen für Expeditions-
 brände.
 2 Köchinnen, 4 Kellner
 1 Aufwärter, 2 Backkuchen
 2 Kontoristinnen, 10. St.
 2 Waschküchensfrauen
 10 Verkäuferinnen und 14095
 Kuchelstraße 10.

Stellen-Nachweis, Merkur'

A. Sauerbrey, S. 4, 12, part.

Junge Dame

tüchtig und redigant, zum
 Besuch für private sofort gesucht.
 54957. S. 6, 28, 1 Tr. 14.
 Bürger, Köchinn, Kleins, Bm.
 2 Haus- u. R. Dienstmädchen m.
 10. u. 1. Dez. g. h. Lohn gef. 14091
 St. B. Widenhäuser, N. 4, 1, II.

Ordnl. Mädchen oder Frau

langjährig sofort gesucht. 54979
 S. 6, 28, 1. Stod.

Lehrlingsgesuche

Lehrling.
 Sohn achtbarer Eltern kann die
 Buchdruckerei gründlich erlernen.
 Offerten unter No. 14443 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen suchen.

2 Mädchen in guten Fami-
 lichen für Küche u. Hausarbeit
 sofort Stellen. Stellenvermittl.
 Schneider, Gontardstr. 31, 1. St.
 Mädchen vom Lande vom 2. u. 3. u.
 10. u. 1. Dez. in suchen sofort Stelle.
 Bureau Böhler, S. 3, 1.
 Telep. 201075, 54971

Mietgesuche.

4-6 Zimmer-Wohnung
 in ruh. Lage auf 10. Dez. 1907
 gesucht. Offerten mit Preisang.
 u. Nr. 14084 an die Exp. d. Bl.
3 bis 4 Zimmer-Wohnung
 in oberer Lage, per sofort
 zu mieten gesucht. Offert. unt.
 Nr. 54959 an die Exp. d. Bl.
Wirt sucht Wohnung
 von 4-5 Zimmern in
 verkehrsreicher Straße des
 Zentrums der Stadt.
 Offerten unter Nr.
 54977 an die Expedition
 dieses Blattes.

Dame

sucht kein möbliertes, ru-
 higes möbliertes separat
 gelegenes Zimmer.
 Geht. Offerten unter Nr. 14700
 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer

D 2, 14 1 Zecpe recht,
 schön möbliert,
 Zimmer per 1. Dezember
 zu vermieten. 54970
D 6, 4 gut möbl. Zimmer mit
 1 oder 2 Betten mit guter
 Pension zu vermieten. 54982

Q 5, 19

einzel. obert. Zimmer (St. 15)
 10 St. zu vermieten. 54980
Q 7, 9 2 Zim. mit 2 Betten
 möbl. sofort zu verm. 14086

Q 2, 7 2. St.

schön möbl. Zim.
 sofort zu verm. 54582

S 3, 6b

3 St. ein möbl. Zim.
 zu verm. 14917

S 6, 30

1 Tr. 10. 2 Zim.
 möbl. Zim. zu verm. 14413

T 1, 1

1 Zecpe. 10. St. möbl.
 Zim. zu verm. 14690

T 2, 17/18

2 Zecpe.
 schön möbliert in
 Zim. mit separatem Eingang, 10.
 oder 11. St. zu verm. 14591

T 6, 27

1 St. möbl. Zimmer an
 Herrn oder Dame 10. u. 11.
 14979

U 4, 9a

1 Tr. 1. ein schön
 möbl. Zim. 10. u. 11. 14197

U 6, 3

2 Zecpe. gut möbl. Zim.
 10. St. zu verm. 14911
 Kugarcstraße 17.
 Sch. möbl. Part. Zimm. mit
 sep. Eing. 10. u. 11. 54910

Dalbergstraße 22a

2 Tr. (Neubau) schön möbl.
 Zimmer sofort zu verm. 53893

Friedrichsplatz 9

3 Tr. ein schön möbliertes
 Zimmer mit Balkon-Anschluß
 nach dem Gärtnersplatz zu
 vermieten. 54928

Gontardstr. 41, 2 St.

ein gut möbliertes Zimmer
 mit ob. ohne Pension per
 1. Novbr. zu verm. 52995

Küffersing 30

schön möbl. Zimmer
 an Herren zu verm. 14401

Küffersing 37

schön möbl. Zimmer
 sofort oder später zu
 vermieten. 54929

Küffersing 40

schön möbl. Zimmer an
 Herrn zu verm. 14521

Küffersing, H 7, 28 p.

schön möbl. Zimm. mit sep.
 Eingang sofort oder später zu
 vermieten. 54922

Küffersingstr. 20, 1 Tr.

schön möbl. Zimmer bei Klein-
 familie in besser. Hause zu
 verm. 54923, recht. 54923

Gontardstr. 41, 2 St.

ein gut möbliertes Zimmer
 mit ob. ohne Pension per
 1. Novbr. zu verm. 52995

Küffersing 30

schön möbl. Zimmer
 an Herren zu verm. 14401

Küffersing 37

schön möbl. Zimmer
 sofort oder später zu
 vermieten. 54929

Küffersing 40

schön möbl. Zimmer an
 Herrn zu verm. 14521

Küffersing, H 7, 28 p.

schön möbl. Zimm. mit sep.
 Eingang sofort oder später zu
 vermieten. 54922

Küffersingstr. 20, 1 Tr.

schön möbl. Zimmer bei Klein-
 familie in besser. Hause zu
 verm. 54923, recht. 54923

Küffersingstr. 27, 1. St.

schön möbl. Zim. zu verm. 14505

Küffersingstr. 36, part.

schön möbl. Zim. zu verm. 14499

Küffersingstr. 38

3 Zecpe. mit 1-2 Zimmern
 möbliert zu vermieten, mit schöner
 Aussicht auf den Rhein. 54678

Küffersingstr. 12, gut möbl.

3 Zecpe. mit 1-2 Zimmern
 möbliert zu vermieten. 14694

Küffersingstr. 28, Wohn- u. Schlafzimmer, sehr müblert, sofort oder später zu vermieten.

54927

Küffersingstr. 58 3 Tr. 1.

schön möbl. Zim. ohne vis-à-vis
 bei kleiner. Familie 10. u. 11.
 zu verm. 54924

Küffersingstr. 6

höchstdenkbare 6 Zim. Wohn-
 u. Schlafzimmer, sehr schön
 möblert, sofort oder später zu
 verm. 54925

Küffersingstr. 6, 1. St.

schön möbl. Zim. zu verm. 14499

Küffersingstr. 8

höchstdenkbare 6 Zim. Wohn-
 u. Schlafzimmer, sehr schön
 möblert, sofort oder später zu
 verm. 54925

Küffersingstr. 8

schön möbl. Zim. zu verm. 14499

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921

Küffersingstr. 28, 1. St.

schön möbl. Zim. mit ob. ohne
 Pension zu verm. 14921



Ausnahme Preise!

Ohne Konkurrenz

Art. 2067/2068. Hochelegante echt Box-Calf-Knopf- und Schnürstiefel mit Besatz u. Kappe No. 21-30 No. 31-35 Mk. 3.85 Mk. 4.25

Art. 9989/9987. Hochelegante echt Box-Calf-Knopf- und Schnürstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. 5.95

Art. 8103. Hochelegante echt Box-Calf-Hakenstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. 6.95

Art. 1/83. Hochelegante braune Damen-Haus-schuhe ohne Seitennahmit mit bester Ledersohle, echtem Friesfutter mit Pompon per Paar Mk. 2.25

Art. 1/87. Hochelegante braune Herren-Haus-schuhe mit bester Ledersohle, echtem Fries-futter per Paar Mk. 2.65

Art. 6265 Ferner empfehle ich als besonders preiswert: 6266 504

Kamelhaarschuhe, allerbeste, schwerste Qualität, mit Ledersohle, bequeme Form

Nr. 36-41 Nr. 42-47 Nr. 33-35 Nr. 31-32 Nr. 29-30 Ohrenschuhe Nr. 27-28 Ohrenschuhe Nr. 2'-24 Ohrenschuhe Mk. 1.98 Mk. 2.65 Mk. 1.98 Mk. 1.88 Mk. 1.98 Mk. 1.78 Mk. 1.50

Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2-3, am Markt, Broitestr. Mittelstrasse 53. P 5, 15-16, Heidelbergerstr. G 3, 14, Jungbuschstrasse. Schwetzingenstrasse 15. P 7, 20, Heidelbergerstrasse. Neckarau, Kaiser Wilhelmstrasse 29.

Achtung! Achtung!

Linoleum

- Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □ m Mk. 1.25
Linoleum 300 cm breit, unil. in allen Farben □ Mk. 1.20
Linoleum 300 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt □ m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □ m Mk. 2.75
Linoleum 200 cm breit, hochpartie unzerstörbare Molre-Muster □ m Mk. 2.25
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk. 10 an
Linoleum-Läufer in allen Breiten von 80 Pf an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste bis zu 14 Mtr. Länge mit 25% Ermässigung. Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft E 2, 1, MANNHEIM Moritz Brumlik E 2, 1, MANNHEIM Telefon 3184. Eckhaus Planken - Eingang Marktstrasse. Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst. Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei.

H. Model

D 1, 3 Paradeplatz Tel. 2292.

Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass. In hervorragender Auswahl, besten Qualitäten u. zu streng realen Preisen empfohlen:

Fertige Tag- und Nachthemden, Gesellschaftshemden mit weichen u. st. Ifen extra grossen Einsätzen, Farbige Hemden u. festen u. extra Manschetten, Unterzeuge, Socken, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Reisedecken, Plaids, Hausschuhe, Hosenträger, Kragenschoner etc. Beste deutsche und englische Fabrikate. 75147

Krawatten und Handschuhe. Taschentücher v. einfachsten bis feinsten Genre, zu anerkl. billigst. Preisen Bielefelder Taschentücher mit unbedeut. Web-fehlern, 3 1/2", u. 4" Preis Bestücken der Taschentücher in eleg. Ausführung z. Selbstkostenpreis.

Neu-Eröffnung!

Weinrestaurant „Augusta-Anlage“

Friedrichsplatz 16

(vorm. Ausstellungs-Haupt-Weinrestaurant „Weber“)

Eröffnung: Samstag abend, 16. November

empfiehlt seine

la. Küche sowie garantiert naturreine Weine.

75149

Bes. A. Kirchner.

van Houten's Cacao-Stube

04.7 am Strohmarkt.

74386

Rauchfächer, elegant eingerichteter Erfrischungsraum, für Damen-besuch besonders geeignet.

Feinstes Gebäck aus ersten Conditoreien.

van Houten's Cacao in tadel-loser Zubereitung. Tee portions- und glasweise.



Automatischer hydraulischer Türschließer

schließt jede Tür geräuschlos. Carl Gordt, R 3, 2

Telephon Nr. 2825. Reparaturen aller Türschließer-Systeme werden prompt und billig erledigt. 75151

Verlobungs-Anzeigen Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. liefert schnell und billig

Zu vermieten.

- D 1, 2 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14249
D 2 8 1/2 Zimmer per sofort oder später zu verm. In ruhiger S. Stadt. 14257 Schneidermeisterstraße.
F 1, 3 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14258
F 3, 13a 1/2 St. 7 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14259
F 5, 23 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14260
Neubau H 2, 5 Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14261
H 1, 9 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14262
O 6, 2 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14263

- K 2, 26 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14264
S 2, 2 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14265
S 6, 28 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14266
Hagartenstr. 67, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14267
Bachstr. 4, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14268
Charlottenstraße 2, part. 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14269
Grabenstr. 3, II. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14270
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14271
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14272
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14273
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14274
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14275

- Luiseering 25 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14276
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14277
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14278
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14279
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14280
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14281
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14282
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14283
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14284
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14285

- Steltonipromenade 17, part. 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14286
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14287
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14288
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14289
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14290
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14291
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14292
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14293
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14294
Wuppertalstr. 16, 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14295

- C 4, 1 (Theaterplatz) 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14296
C 4, 20/21 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14297
C 7, 10 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14298
D 5, 6 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14299
F 4, 17 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14300
F 5, 3 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14301
G 3, 5 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14302
G 7, 25 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14303
J 2, 15b 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14304
J 3, 17 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14305
K 4, 12 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14306
L 2, 8 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14307

- L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14308
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14309
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14310
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14311
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14312
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14313
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14314
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14315
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14316
L 4, 11 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14317

- O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14318
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14319
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14320
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14321
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14322
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14323
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14324
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14325
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14326
O 4, 13 1/2 St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 14327